



EG.on



Die Projekttagszeitung



Bild: Christian Weiß-Mayer

Auf ein Neues!

Dass es zu jedem Projekttag eine Zeitung gibt, ist mittlerweile schon Tradition am Erasmus-Gymnasium: Sie befindet sich heuer tatsächlich schon in der sechsten Auflage! Zwar war die Redaktion im Vergleich zu den letzten Jahren etwas kleiner, das Engagement der Blattmacher dafür umso größer! Das Ergebnis von zweitägiger Recherche-, Interview-, Formulier- und Layout-Arbeit könnt ihr nun bestaunen! Neu war heuer übrigens die projektübergreifende Teamarbeit. Die Fotos aus dieser Ausgabe stammen größtenteils von Schülern des Fotografie-Workshops. Und nun wünschen wir viel Vergnügen beim Lesen!

Die Redaktion

(nach getaner Arbeit)



Untere Reihe (von links nach rechts): Marlene Frey, Patricia Schönfeld, Amrei Heindl, Fabian Graml, Jakob Schafbauer, Simon Scheffmann

Obere Reihe (von links nach rechts): Emily Schlaffer, Luisa Tröster, Leo Schärrtl, Helena Piehler, Finjas Schuller, Georg Wolf

Leitung: Sandra und Florian Häusler

Talking to the teachers (I)

“Lehrer sind auch Menschen” - das behaupten unsere Lehrer auf jeden Fall immer wieder. Wir wollten das überprüfen und haben einige von ihnen auch mit persönlichen Fragen interviewt. Und stellten fest: Ja, sie sind Menschen!

Frau Eichermüller

Was war für Sie das schönste Erlebnis dieses Schuljahres? Es war der Wandertag mit der 7a, wo wir auf einen Berg gewandert sind. Es waren alle sehr motiviert, sodass wir bald am Gipfelkreuz des Berges waren. Trotzdem mussten wir uns am Ende wegen Zeitproblemen beeilen, zum Zug zu kommen.

Sie waren ja selbst Schülerin am EG und kennen manche Lehrer hier noch aus Schülersicht. Wie fanden Sie es, Herrn Wenkman als Mathe- bzw. Religionslehrer zu haben und wie war er? Super, er war mein Lieblingslehrer, der sich sehr um seine Schüler bemühte und sich sehr um sie kümmerte. In Religion war er sehr überzeugend, da er sich v.a. in höheren Klassen mit Alltagsthemen beschäftigte.

Wir hatten Sie ja auch als Lehrerin und haben einige lustige Sachen mit Ihnen erlebt. Was haben Sie sich gedacht, als Lukas aus dem Fenster auf ein Dach gesprungen ist, um einen Ball zu holen? Ich wusste zu diesem Zeitpunkt nicht, dass dort ein Dach war und dachte deshalb sehr besorgt, dass er aus dem Fenster springen und sich dadurch verletzen würde. Ja Aufsichtspflicht!

Warum wurden Sie Mathelehrerin? Ich wollte schon immer Lehrerin werden, Mathe war schon immer mein Lieblingsfach, deshalb war es naheliegend, Mathematik auf Lehramt zu studieren. Das Schwierigste war für mich zu entscheiden, ob ich an einer Grundschule oder an einem Gymnasium unterrichten soll. Ich habe mich dann letztendlich fürs Gymnasium entschieden, weil ich dort auch mit größeren Kindern bzw. Jugendlichen zu tun haben würde.

Frau Le-Tra-Linh

Was hat Ihnen an diesem Schuljahr besonders gefallen, was sich von ihrer vorherigen Schule unterschieden hat? Mir hat das harmonische Klima unter den Schülern und den Kollegen besonders gefallen. Das ist der entscheidende Punkt, worin sich das EG in meinen Augen von anderen Schulen unterscheidet.

Was war ihr Abitur Notendurchschnitt? Mein Notendurchschnitt betrug 2,0, das reichte für mich, um Lateinlehrerin zu werden.

Was ist der Grund, warum sie sich für das EG entschieden haben und warum wollen sie bleiben? Ich wurde an das EG geschickt und hatte direkt danach einen Versetzungsantrag gestellt, da mir die Entfernung zu weit war, der aber zu meinem Glück nicht angenommen worden ist. Denn schon nach kurzer Zeit hat es mir hier sehr gut gefallen (siehe erste Frage).

Wir haben erfahren, dass Sie frisch verlobt sind. Wo sehen sie sich mit Ihrem Verlobten in 5 Jahren? Ich denke an eine glückliche Ehe mit ihm und hoffe, dass bis dahin evtl. das erste Kind da ist und dass wir dann auf jeden Fall eine glückliche Familie sein werden, die auch zusammenhält.

Frau Romfeld

Was war das schlimmste Erlebnis, das Sie an dieser Schule hatten? Für mich war der Fernunterricht während der Corona-Zeit das Schlimmste, als die Schüler ihre Kameras aus hatten, sodass ich diese nicht sehen konnte.

Sie leiten bereits seit mehreren Jahren die Theatergruppe der Oberstufe. Was hat Sie für das Theater begeistert? Ich habe selbst in der Schulzeit Theater gespielt. Dass ich dadurch auch mit Größeren in der Gruppe sein konnte, war ein tolles Erlebnis.

Hatten Sie bei einer Aufführung einen ernsten Zwischenfall? Als einmal die Hauptdarstellerin zu spät zu einer Aufführung kam, dachte ich, dass die Aufführung abgesagt werden muss, und bat die Angestellten, die Türen nochmal zu öffnen, damit diese letzten Endes doch noch hereinkommen konnte.

Sie sind eine begeisterte Gärtnerin und schreiben manchmal sogar für die Zeitung über besondere Gärten. Woher kommt ihr Interesse für Botanik? Ich habe vor meinem Lehramtsstudium eine Landschaftsgartenlehre gemacht und ich finde, dass man sich in seiner Umgebung auskennen sollte.

Georg Wolf, Simon Scheffmann, Fabian Graml, Jakob Schafbauer



Interview mit Frau Widiker



Welche Schwierigkeiten sind Ihnen während der Arbeit am EG begegnet?

Eigentlich keine.

Was gefällt Ihnen am EG?

Die Schule ist sehr gut organisiert. Zudem wurde ich sehr herzlich aufgenommen und habe mich hier schnell wohlfühlt.

Wie sind Sie auf das EG gekommen?

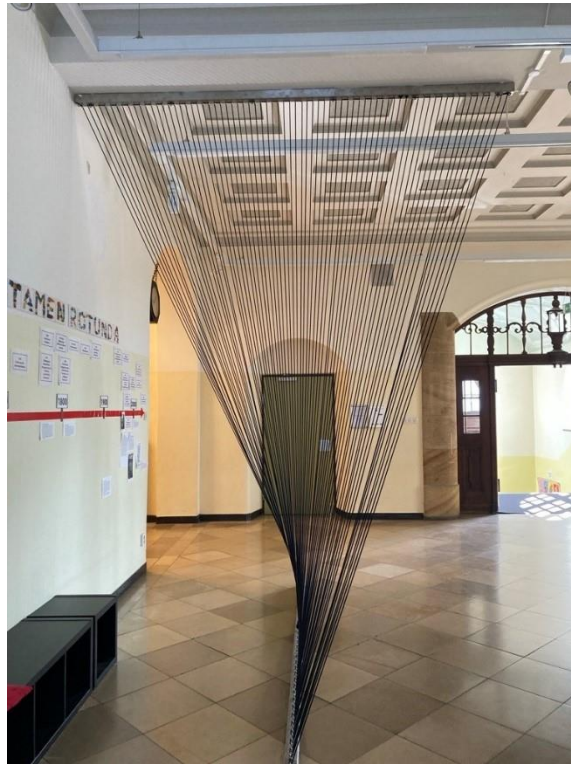
Ich habe mich umgeschaut, welche Schulen in meiner Nähe Italienisch anbieten und so bin ich auf diese Schule aufmerksam geworden. Es ist außerdem eine kleine Schule, in der eine familiäre Atmosphäre herrscht. Dies ist genau das, wonach ich gesucht habe.

Was war das Lustigste, das Ihnen in diesem Schuljahr passiert ist?

Das war auf jeden Fall, als ein Achtklässler einen Stern gemalt hat und dieser aber alles andere als ein Stern ausgesehen hat (lacht)!

Patricia Schönfeld, Marlene Frey und Amrei Heindl

Die Sage von den verteufelten Gummiseilen



Vor vielen, vielen Jahren gab es am Erasmus-Gymnasium einen ganz und gar unartigen Jahrgang in der Oberstufe. Besonders im Fach Mathematik wollten die garstigen Schüler nicht aufpassen, schwätzten und machten ihre Hausaufgaben nicht. Als es aber an die Geometrie-Schulaufgabe ging, bekamen sie es freilich mit der Angst zu tun. In ihrer Not schickten sie dem Teufel eine Whats-App-Nachricht und baten um seine Hilfe für die Klausur. Der Fürst der Finsternis versprach zu helfen, erbat sich aber als Gegenleistung folgendes: Jede Schülerin, jeder Schüler sollte nach der Klausur einen fetten Döner an den Teufel liefern. Denn dieser hatte einen gottlosen Appetit!

Am Tag der Klausur lief alles wie geschmiert. Die Schülerinnen und Schüler konnten rechnen wie noch nie! Niemand machte einen Fehler. Als es aber um den Lohn ging, hatte der Teufel die Rechnung ohne die Schüler gemacht. Denn die frechen Oberstufler gingen zwar zum City-Grill, verputzten aber alle Döner selber und hatten den Teufel einfach vergessen.

Dieser schäumte vor Wut und sann auf Rache: Als die Schüler der Oberstufe am nächsten Tag durch den Haupteingang des EG schlenderten, wurde jeder und jede vom Teufel flugs in ein Gummiseil verwandelt und im Eingangsbereich nach der Reihe befestigt, und zwar in einer bestimmten geometrischen Anordnung. Noch heute kann man dort die Seile, die wie ein Kunstwerk aussehen, betrachten. Die unartigen Schüler jedoch harren hier bis heute ihrer Erlösung!

Anonym

Work in progress: Die Projekte (I)

Q-Zimmer Renovierung

„Nach 20-minütigen Suchen der eigenen Hände in den Hosentaschen konnte begonnen werden.“ (Zitat Herr Gräß) Das Q-Zimmer muss auf Vordermann gebracht werden, da sind sich alle einig. „In dem Saustall will keiner leben.“ Also wurde nun für mehr Ordnung und Wohlbefinden der Raum für die zukünftige 12te Klasse ausgeräumt, geputzt, gestrichen und bemalt. Herr Gräß ist sich sicher, dass in diesem Rahmen auch wichtige Alltagskompetenzen gestärkt werden. Nun kann man nur hoffen, dass der Raum seinen neuen Glanz auch länger als 3 Wochen behalten wird.

Leo Schärfl & Helena Piehler

Nicht blinzeln, sonst verpasst du´s!

In dem Projekt Kettenreaktion, welches von Frau Grothaus geleitet wird, werden den Schülern verschiedene Utensilien zur Verfügung gestellt, um eigenständig eine Kettenreaktion zu kreieren. Die neun Schüler arbeiten zusammen, um die staunenswertesten Momente zu erschaffen. Im Klassenzimmer herrscht pure Konzentration, dennoch ist die Atmosphäre sehr fröhlich und man kann in jeder Ecke etwas entdecken. Ein Schüler berichtet, dass es ihm viel Spaß macht mit anderen zusammen zu arbeiten und nach jedem neuen Schritt den Fortschritt zu sehen. Zudem betont er, dieses Projekt sei ihm schon beim ersten Blick auf die Projektliste ins Auge gesprungen. Wir durften sogar eine Kettenreaktion beobachten und können nur sagen, dass dies faszinierend clever gebaut wurde!

Marlene Frey, Patricia Schönfeld



Schhhh, nicht reden!

In dem Projekt Theater ohne Worte, lernen die Schülerinnen und Schüler, einzeln und allein mit Mimik und Gestik den Zuschauern eine Geschichte zu erzählen! Es ist ein wunderbares Zusammenspiel aus Beleuchtung, leiser Musik und atemberaubenden Schauspielern! Zwei Schülerinnen konstatieren zudem, dass sie schon immer von dem Theaterspiel begeistert sind und sehr gerne vor einem Publikum schauspielern. Außerdem betont eine von ihnen, die Kreativität gefalle ihr bei diesem Projekt am meisten. Diese Begeisterung ist auch in dem Schauspiel zu erkennen. Frau Romfeld ergänzt, sie tue dies, um neuen Schülern die Chance zu geben, beim Theater reinschnuppern. Die Idee des stillen Theaters ist zudem aus der Not entstanden, da die Zeit nicht ausreicht, um die korrekte Aussprache des Textes einzuüben.

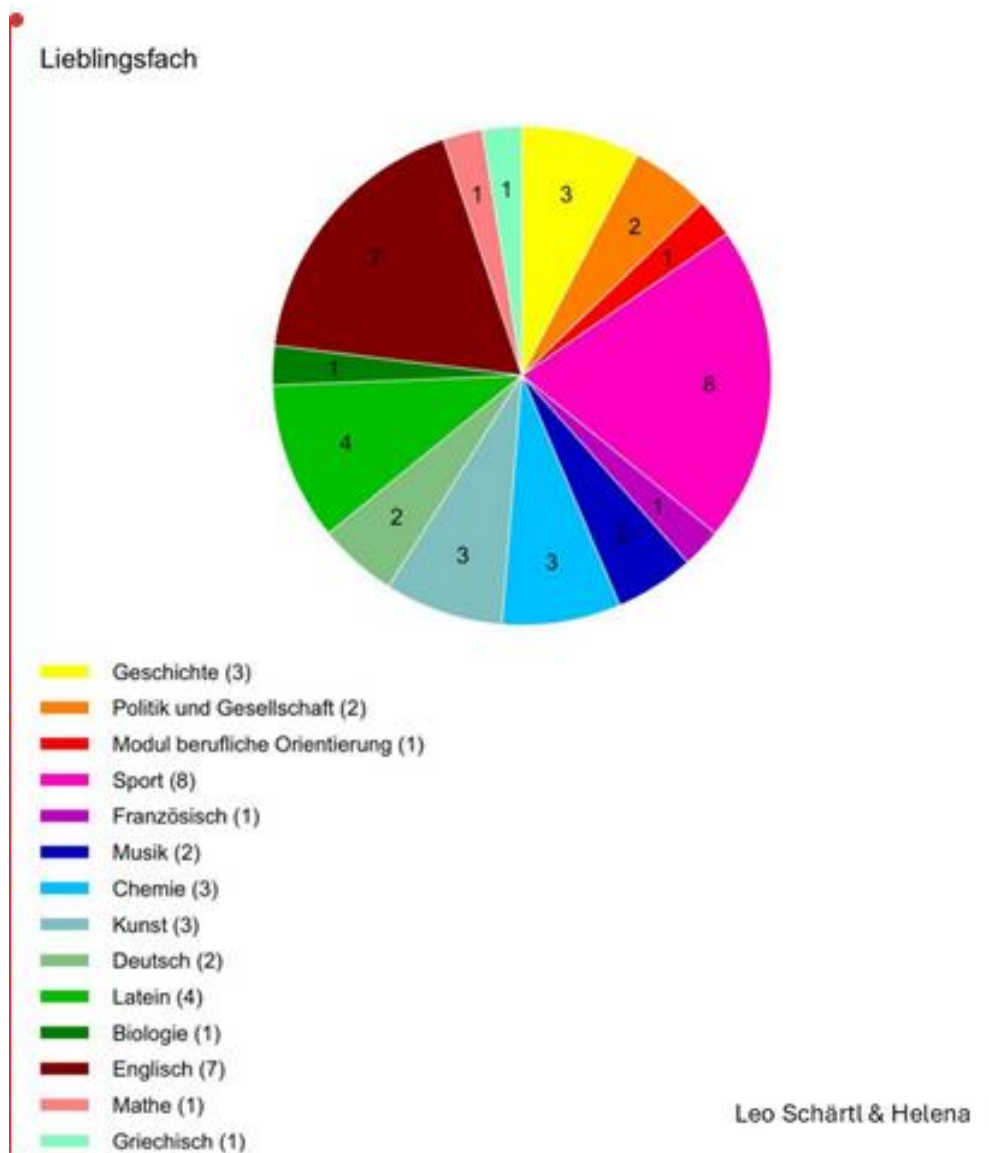
Hollywood, wir kommen!

Patricia Schönfeld, Marlene Frey

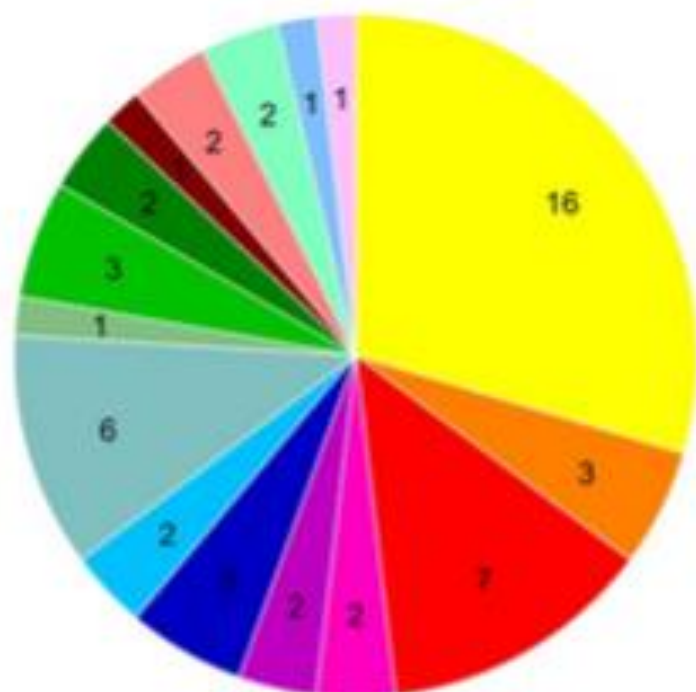


Lehrer- und Fachranking

Welche Lehrer mögen die Schüler am EG wohl am meisten? Welches Fach macht Ihnen wohl am meisten Spaß? Diese Fragen haben auch wir uns gestellt und waren in drei Projekten unterwegs und haben Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen gefragt, wer ihr Lieblingslehrer*in ist und was ihr Lieblingsfach ist. Da wir allerdings in der kurzen Zeit nur stichprobenartig nachgefragt haben und nicht alle Schüler befragt werden konnten, sind die Umfragen nicht aussagekräftig und dienen nur zur Unterhaltung.



Lieblingslehrer



Work in progress: Die Projekte (II)

Fit für den Alltag

Statt Projekttagen standen bei den neunten Klassen "Alltagskompetenzen" auf dem Programm. In den Gesichtern der Schüler konnte man zunächst wenig Begeisterung entdecken. Doch das vom Kultusministerium eingerichtete Programm ist wichtig und bringt den Schülern viele essenzielle Grundlagen fürs Leben bei.

Dabei wurde in drei Workshops über verschiedene Bereiche gesprochen: "Schuldenprävention", "Einkommensteuer" und "Digital handeln". Dabei ging es um Fragen wie „Warum gibt es so viele verschuldete Jugendliche in Deutschland?“, „Welche verschiedenen Bezahlssysteme gibt es?“, „Wie wird die KI unser Leben in Zukunft beeinflussen?“ und vieles mehr. Auch wenn sich die Jugendlichen zum jetzigen Zeitpunkt noch uneinig waren, ob Letzteres hilfreich sei, war Herr Sehneke der Meinung, dass sie die Schüler weiterbringt und wichtig für ihr zukünftiges Leben ist. Am Ende hatten die Schülerinnen und Schüler jedenfalls einiges Hilfreiches über "Alltagskompetenzen" gelernt.

Helene Piehler und Leo Schärtl



Ordnung im Büchermeer

Herr Rau und seine Truppe haben es sich zur Aufgabe gemacht, das den meisten bislang unbekannte Archiv neben dem Medienraum auszumisten und auf Vordermann zu bringen. Der ehemalige Kartenraum dient nun der Aufbewahrung antiquarischer, teilweise kostbarer, aber für Schüler heute nicht mehr brauchbarer Bücher. Weil einige Exemplare so kostbar sind, wäre es schade, wenn sie einfach weggeschmissen würden. Auch Bände aus dem Dritten Reich wurden entdeckt und natürlich entsorgt. Die übrigen Bücher wurden sortiert oder ebenfalls ausgemistet, um eine neue Ordnung in diese kleine Bibliothek zu bringen.

Helena und Leo



Aufgepasst, jetzt wird es sportlich!

19 Schüler der sechsten und siebten Jahrgangsstufe haben sich der schweißtreibenden Aufgabe gestellt, mit Frau Druckseis-Haas und Frau Sehnke-Renner eine Choreografie und verschiedene sportliche Einlagen für das Schulfest einzustudieren, die sie dort dann höchst eindrucksvoll vorführen werden. Zunächst wird gecheerleadert, danach werden verschiedene akrobatische Nummern vorgeführt. Beeindruckend!

Fabian& Jakob& Simon& Georg



Hilfe, ich komm nicht mehr raus!

Das ist das Motto des Projekts „Escape Room“ von Frau Le und Frau Widiker. Was ist ein Escape Room? Ein Escape Room ist ein Spiel, bei dem man so schnell wie möglich Rätsel lösen muss, um von einem Raum in den nächsten bzw. ins Ziel zu kommen. Passend zu den Fächern der betreuenden Lehrerinnen ist das Thema dieses Escape Rooms die fünf Weltreligionen Christentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus und Judentum. Das Ziel des Projekts ist es, Wissen über diese Weltreligionen spielerisch zu vermitteln. Wenn wir eure Neugierde geweckt haben, besteht die Möglichkeit, den Escape Room beim Schulfest zu besuchen (Dauer ca. 20 – 60 Minuten).

Fabian & Jakob & Simon & Georg



Talking to the teachers (II)

Frau Brunner:

1. Frage: Welche Ausreden haben Sie benutzt, als sie Schüler waren und zu spät gekommen sind?

-> „Mir ist die Kette aus dem Fahrrad gesprungen. Manchmal habe ich sogar meine Hände an die Fahrradkette gerieben, damit es auch so aussieht. (lacht)“.

2. Frage: Über welches Thema könnten sie jetzt ohne Vorbereitung ein 30-Minuten-Referat halten?

- > „Über Mathe, Athletiktraining, Lehrberuf, Leichtathletik und Energiebereitstellung“.

3. Frage: Welches Fach sollte es in der Schule geben und welches ist nicht ganz so wichtig?

-> „Es sollte als Fach aktuelles Weltgeschehen, Kochen und WuG (Werken und Gestalten) geben. Nicht so wichtig ist Religion für zwei Stunden in der Woche, besser wäre nur eine.“

4. Frage: Welches Tier wären Sie, wenn sie ein Tier wären, und welches wären Sie für die Schüler?

-> „Ich wäre ein Hund. Was ich für die Schüler wäre, weiß ich nicht...“

Schüler: Hund, Kolibri, Rennpferd, Löwe, Schmetterling, Katze.

5. Frage: In welcher Jahrgangsstufe sind die Schüler am schwierigsten?

-> „Eigentlich in keiner, aber am Freitag in der 6. Stunde sind die Schüler sehr schwierig. Wenn, dann in der 9. Klasse“.

Frau Biehler:

1. Frage: Welche Ausreden haben Sie benutzt, als sie Schüler waren und zu spät gekommen sind?

-> „Ich bin eigentlich nie zu spät gekommen, aber wenn schon, dann habe ich gesagt, dass ich meinen Bus verpasst habe.“

2. Frage: Über welches Thema könnten sie jetzt ohne Vorbereitung ein 30-Minuten-Referat halten?

-> „Über den Konjunktiv“ (lacht).

3. Frage: Welches Fach sollte es in der Schule geben und welches ist nicht ganz so wichtig?

-> „Früher gab es WuG, das finde ich, war nicht so wichtig. Geben sollte es auf jeden Fall Fremdsprachen! Das finde ich auf unserer Schule auch so toll.“

4. Frage: Welches Tier wären Sie, wenn sie ein Tier wären, und welches wären Sie für die Schüler?

-> „Ich wäre eine Katze, für die Schüler wäre ich ein Hund.“

Schüler: Eule, Eule, Eule.

5. Frage: In welcher Jahrgangsstufe sind die Schüler am schwierigsten?

-> „Es kommt auf die Schüler an.“

Herr Spörer:

1. Frage: Welche Ausreden haben Sie benutzt, als sie Schüler waren und zu spät gekommen sind?

-> „Es war Wildschweinumtrieb beim Wald, deswegen war die Straße blockiert.“ (lacht)

2. Frage: Über welches Thema könnten sie jetzt ohne Vorbereitung ein 30-Minuten-Referat halten?

-> „Über das Balzverhalten von Bronzekäfern in der Steinzeit.“ (lacht)

3. Frage: Welches Fach sollte es in der Schule geben und welches ist nicht ganz so wichtig?

-> „Es sollte lieber ein paar Jahre das gleiche Fach geben und nach einer Zeit ein anderes ein paar Jahre lang.“

4. Frage: Welches Tier wären Sie, wenn sie ein Tier wären, und welches wären Sie für die Schüler?

-> „Ich wäre gerne ein Faultier. Die Schüler denken, glaube ich, dass ich ein Affe wäre“.

Schüler: Affe, Giraffe.

5. Frage: In welcher Jahrgangsstufe sind die Schüler am schwierigsten?

-> „Grundsätzlich keine, aber wenn, die Jungs in der 10.Klasse.“

Luisa Tröster und Emily Schlaffer

Interview Lehrer

von Emily Schlaffer und Luisa Tröster

Frau Schleicher:

1. Frage: Welche Ausrede haben Sie benutzt, als Sie Schüler waren und zu spät gekommen sind?

-> „Ich habe verschlafen oder mein Rad war kaputt.“

2. Frage: Über welches Thema könnten Sie jetzt ohne Vorbereitung ein 30-min. Referat halten?

-> „Griechische Vasen.“ (lacht) 😊

3. Frage: Welches Fach sollte es in der Schule geben und welches ist nicht so wichtig?

-> „Es sollte so etwas wie Archäologie. Wichtig sind alle, man könnte auf keines verzichten.“

4. Frage: Welches Tier wären Sie, wenn sie eines wären, und welches wären sie für die Schüler?

-> „Ich wäre ein Eichhörnchen, denke ich. Für die Schüler wäre ich vielleicht eine Schlange.“

Schüler: Eule, Luchs.

5. Frage: In welcher Jahrgangsstufe sind die Schüler am nervigsten/schwierigsten?

-> „In der 8-9 Klasse.“

Herr Birner:

1. Frage: Welche Ausrede haben Sie benutzt, als Sie Schüler waren und zu spät gekommen sind?

-> „Ich war ein Bus- Kind und der Bus ist zu spät gekommen. Aber auch, wenn man es vielleicht nicht von mir denkt,

bin ich eigentlich immer pünktlich.“ (lacht)

2. Frage: Über welches Thema könnten Sie jetzt ohne Vorbereitung ein 30-min. Referat halten?

-> „Mathe, Musik oder die Verbindung zwischen diesen beiden Fächern.“

3. Frage: Welches Fach sollte es in der Schule geben und welches ist nicht so wichtig?

-> „Geben sollte es praktische Ethik. Und nicht so wichtig ist Mathe für alle im Abi, sondern nur für Interessierte.“

4. Frage: Welches Tier wären Sie, wenn sie eines wären, und welches wären sie für die Schüler?

-> „Ich wäre ein Pinguin. Und für die Schüler wäre ich ein Gute-Laune-Macher, also ein Eichhörnchen.“

Schüler: Nashorn, Nilpferd, Krokodil.

5. Frage: In welcher Jahrgangsstufe sind die Schüler am nervigsten/schwierigsten?

-> „So in der Mittelstufe. Also in der Pubertät. 😊“.

Herr Gehnke:

1. Frage: Welche Ausrede haben Sie benutzt, als Sie Schüler waren und zu spät gekommen sind?

-> „Ganz einfach. Der Bus kam zu spät.“

2. Frage: Über welches Thema könnten Sie jetzt ohne Vorbereitung ein 30-min. Referat halten?

-> „Über die Leitzinspolitik der Europäischen Zentralbank.“

3. Frage: Welches Fach sollte es in der Schule geben und welches ist nicht so wichtig?

-> „Es sollte das Fach Brennholz machen geben und nicht so wichtig ist das Wahlfach Nase popeln.“

4. Frage: Welches Tier wären Sie, wenn sie eines wären, und welches wären sie für die Schüler?

-> „Ich wäre ein Bär. Und für die Schüler wäre ich auch ein Bär.“

Schüler: Bär, Gorilla.

5. Frage: In welcher Jahrgangsstufe sind die Schüler am nervigsten/schwierigsten?

-> „In der 9-10. Klasse.“



Interview mit Frau Krämer

1. Was gefällt Ihnen an unserer Schule am besten?

Die familiäre Atmosphäre.

2. Wie sind Sie darauf gekommen Latein, Griechisch und Ethik zu studieren?

Es sind interessante Fächer. Griechisch kann man nur mit Latein studieren und Ethik ist ja auch Philosophie, das ergänzt sich dann alles ganz gut, denn es sind alles Geisteswissenschaften. Es ging auch von Griechisch aus, weil ich nach dem Abi unbedingt Griechisch studieren wollte.

3. Welchen Kollegen mögen Sie am liebsten?

Es gibt gar keine Lieblingskollegen, ich mag alle sehr gerne.

4. Was war Ihr Lieblingsfach in der Schule?

Ich hatte gar kein einzelnes Lieblingsfach, ich mochte Griechisch, Musik, Geschichte und Ethik sehr gerne.

5. An welcher Schule waren Sie vorher?

Am Fridericianum in Erlangen.

6. Was war Ihr Berufswunsch als Kind?

Ich wollte mal Jura studieren, also Anwältin werden, und Polizei fand ich auch ganz interessant. ☺

Leo Schärtl & Helena Piehler

Work in progress: Die Projekte (III)

Warum Deko kaufen, wenn man sie auch selbst machen kann?

„Do it yourself!“, so lautet das Motto der Teilnehmer des Projektes DIY, in dem die Schüler ihrer Kreativität freien Lauf lassen können. In einer Ecke werden langweilig aussehende Tassen mit bunter Farbe verschönert, in der anderen wird fleißig genäht. Die 15 Kinder erschaffen konzentriert Kunstwerke, die das Schulhaus verschönern sollen. Frau Druckseis, die Leiterin dieses Projekts, ist stets an der Seite der Schüler und lockert die Stimmung auf. Es wird gelacht und es herrscht eine harmonische Atmosphäre. Mehrere Schülerinnen betonen sogar, dass diese Lehrerin das Beste an dem ganzen Projekt ist!

Patricia Schönfeld, Amrei Heindl, Marlene Frey

Häkeln-entspannend oder eher mühsam?

Grundsätzlich ist bekannt, dass Häkeln beruhigend ist. Doch wieso eigentlich? Wir gehen dem Mythos auf den Grund!

Häkeln kann sehr beruhigend sein, der kleinste Fehler kann aber zu wochenlanger Frustration führen. Wie ein paar Schüler in dem Projekt von Frau Uhle bei einem Interview betonten, waren sie in früherer Zeit öfters frustriert, weil vieles oft falsch war. Nach diesem Kurs erhoffen sie sich bessere Erfolge und vor allem mehr Spaß beim Häkeln. Die Schülerinnen sagten zudem, dass ihnen Kreativität sehr gefällt und dies ein wichtiger Grund für die Auswahl dieses Projekts gewesen sei.

Amrei Heindl, Patricia Schönfeld, Marlene Frey

Bühne frei für die coolen Hip-Hop-Tänzerinnen!

Das Projekt „Hip-Hop tanzen“ ist für Frau Brunner, die Leiterin dieses Projekts, sowie für ihre Tänzerinnen eine eindeutige 10 von 10. Sie tanzen zu dem Lied „Talk Dirty“, das Fr. Brunner gewählt hat, weil man sich gut dazu bewegen kann und außerdem ist es ein richtiger Ohrwurm 😊. Obwohl manche schon vorher Hip-Hop getanzt haben (z.B. als Hobby oder davor in der Schule), haben alle etwas Neues dazugelernt. Frau Brunner sagt, ihr Projekt ist so cool, weil Tanzen einfach Spaß macht, weil man Nervenkitzel vorm Auftritt hat und weil man sich gegenseitig puschen kann. Den Tanz kann man sich um 16 Uhr beim Sommerfest anschauen. Die Schülerinnen haben lange geprobt und sich viel Mühe gegeben, deswegen lohnt es sich, ihre Choreo anzusehen!

Luisa und Emily

Farbherstellung leicht gemacht

Den Bezug zur Natur wiederherstellen und intensivieren, bewusster seine Umwelt wahrnehmen und Respekt vor natürlichen Ressourcen haben: Das war das Ziel von Frau Schweighart und Frau Rosemann, weshalb sie zeigen wollten, wie man aus Färberpflanzen Farbe herstellt. Dieses Projekt fand in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Sevengardens“ der Stadt Amberg statt. Zuerst wurden passende Pflanzen gesammelt, um anschließend Farbe daraus zu gewinnen. Man muss bewusst durch die Natur gehen, um die passenden Farben zu finden. Anschließend wurden mit den Farben tolle Bilder gemalt. Wen nun die Herstellung genauer interessiert, kann sich gerne das „Rezept“ dazu durchlesen.

Rezept

Natürliche Farben kommen unter anderem in Blüten, Blättern, Früchten und Wurzeln vor. Sie zu extrahieren, ist ein Kinderspiel. So geht es:

1. Je nach gewünschtem Farbton passende Pflanzen suchen.
 2. Blüten oder Beeren ohne Grün in wenig Wasser aufkochen und etwas ziehen lassen.
 3. Durch ein Baumwolltuch abseihen.
 4. Mit Seidenbinder werden die Farben dickflüssiger.
 5. Alaun macht die Farbe kräftiger und haltbarer.
- Naturfarbe eignet sich besonders zur Aquarellmalerei.



Oh Schreck, der Fleck muss weg!

So schnell kann es gehen und man hat einen Fleck auf seiner Kleidung. Doch was nun? Bei Ungewissheiten dieser Art hilft Frau Höfler gerne. Von der Frage, wie Waschmittel wirken und was sie beinhalten, bis hin zu Versuchen (vorher selbst verursachte) Flecken zu entfernen, lernt man in zwei Tagen alles. Dabei werden zum Beispiel Gummibärchen in Wasser aufgelöst, um zu sehen, ob diese ihre Farbe verlieren. Das Beste ist jedoch, und da sind sich alle Teilnehmer einig, vorher die Flecken zu verursachen.

von Leo Schärtl & Helena Piehler

Lesegenuss in neuer Umgebung

Schüler, die Spaß an kreativem Arbeiten haben und gerne eigene Ideen umsetzen, konnten sich im Projekt von Frau Biehler sinnvoll austoben. Vom Putzen und Saubermachen der Bücherei bis hin zur kreativen Verschönerung mithilfe von Fensterbildern, Girlanden oder sogar aufgeklebten Schmetterlingen, die aus Büchern fliegen, war alles dabei. Da Frau Biehler zuständig für die Schülerbibliothek und die Lesecke ist, war das Projekt für sie naheliegend. Die Meinung über das Projekt bei den Teilnehmerinnen ist einstimmig: Es macht Spaß!

von Leo Schärtl & Helena Piehler

Akustik auf höchstem Niveau

Handwerkliches Geschick war gefragt, als Herr Birner in seinem Projekt dazu aufrief, dem Hall im Musiksaal den Kampf anzusagen. Daraufhin meldeten sich sechs motivierte Jungs, um den Musiksaal in Zukunft vom Hall zu befreien. Dabei wurde Akustikdämmung in Form von Holzkästen gebaut, die mit Dämmwolle befüllt wurden. Das Projekt bot Praxis an, die in zwei Tagen machbar ist und gleichzeitig Mathe, Physik und Musik vereinte. Nun kann im folgenden Schuljahr erprobt werden, ob das Projekt ein Erfolg war. Wir sind gespannt!

Von Leo Schärtl & Helena Piehler



Wenn du rausfindest, dass dein schlimmster Schüler...



3 jüngere Geschwister hat

Der Lehrer: "Wenn ich sage: 'Ich bin schön', welche Zeitform ist das dann?"
 Schüler: "Ganz offensichtlich Vergangenheit!"

www.witze.tv



Ich werde für die ersten 10 Fragen C zur Antwort machen

Das wird Ihnen Angst machen

WENN DER LEHRER ZU SCHNELL SCHREIBT



Alternative Karriereoptionen für Lehrer:
FBI Handschrift Analytiker



THAT AWKWARD MOMENT

WHEN THE TEACHER IS HELPING THE STUDENT NEXT TO YOU

Und der Lehrer so: "Noch nicht einpacken, wir haben noch 24 Sekunden Unterricht"



When a student tells you that you are their favorite teacher.



Work in progress: Die Projekte (IV)

Die Welt durch die Kamera erkunden

Häufig werden Fotos von Veranstaltungen für unsere Schulhomepage gebraucht, doch einen Fotografen zu engagieren, ist sehr teuer. Da ist Frau von Koenen gerne behilflich und bringt motivierten Schülern das Fotografieren bei. Dabei werden im theoretischen Teil die Schüler in die Grundlagen des Fotografierens eingeführt, wie z.B. eine Kamera aufgebaut ist, was ein Belichtungsdreieck ist, wie ein Foto schön aussieht oder wie man es aufteilen muss, damit es interessant wirkt. Dadurch sollen die Schüler ein Verständnis und Gefühl für die Kamera entwickeln und später soll sogar eine Gruppe von jungen Fotografen entstehen, die Bilder für unsere Homepage machen können. Im praktischen Teil durften die Schüler und Schülerinnen dann ihr neu erlerntes Wissen anwenden und sich ausprobieren. Anschließend fotografierten die Jugendlichen auch das, was in den verschiedenen Projekten alles passierte und unterstützen so unsere Projektzeitszeitung. Danke dafür!

von Leo Schärtl & Helena Piehler



Neue Perspektiven für Austauschschüler

Jedes Jahr besuchen mehrere Austauschgruppen das EG und die Stadt Amberg. Um den Schülern die Stadt spielerischer und interessanter zu zeigen, haben die Schülerinnen und Schüler mit Herrn & Frau Nied eine Stadtrallye erstellt. Am ersten Tag haben die Schüler mithilfe einer Stadtführung viele Informationen über die Stadt Amberg erhalten. Dies dauerte allerdings länger als gedacht, weshalb die Gruppe dann unter Stress und strengem Zeitplan die Stadtrallye erstellte. Dabei wird der Stadtplan mit Punkten und QR-Codes versehen, die zu Fragen und Antworten weiterleiten. Da die Erstellung einen enormen Aufwand bedeutet, war es in der kurzen Zeit nur möglich, die Rallye auf Deutsch zu verfassen, sie soll aber nächstes Jahr auch noch in Fremdsprachen übersetzt werden. So sind die Austauschschüler circa eineinhalb Stunden beschäftigt und können Amberg spielerisch erkunden.

von Leo Schärtl & Helena Piehler



Geschafft! Nicht nur die Projekttagszeitung ist fertig... 😊!